Am Samstag fand die 23. Sitzung statt. Eingelaufen sind weitere zahlreiche Eingaben von Gewerbevereinen gegen die vorgeschlagene Erhöhung der Gewerbesteuer. Auf der T. O. stand der Bericht der volkswirschaftl. Kommission betreffend den Staatsvertrag zwischen Württemberg und Bayern über die Herstellung weiterer Verbindungen zwischen den beiderseitigen Eisenbahnen und die Abänderung der die vorhandenen Eisenbahnanschlüsse betreffenden Vereinbarungen. Derselbe wurde genehmigt. Art. 1—4 des Vertrages betrifft die Erbauung einer neuen Eisenbahn von Leutkirch nach Memmingen (30,3 Klm. lang, durch Württemb. 23,3 Klm.) und einer solchen von Wangen im Allgäu nach Hergatz (5 Klm. lang, durch Württemb. 2,2 Klm.). Die weitern Artikel enthalten die näheren Bestimmungen. Art. 15 die neuen Vereinbarungen an und über der Grenze.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang den 28. März. Anschließend an den gestrigen Nachmittaggottesdienst fand durch Hrn. Dekan Kalchreuter die feierliche Ordination eines Kandidaten des Predigtamtes, Hrn. Albert Dorn, (Sohn des Hrn. Kaufmann J. Dorn a. M. hier) welcher als Vikar nach Honau ernannt ist, unter Assistenz der beiden andern Hrn. Geistlichen statt.

— Auf den Vortrag des Hrn. Oberst v. Reinhardt über das „Stromertum", welcher im Gasthof z. Schwanen am Mittwoch abend stattfindet, machen wir auch an dieser Stelle aufmerksam.

— Gestern stattete der Turnverein Winnenden anlangend mit dem Schnellzug dem hiesigen einen Besuch ab. Der Wunsch dieses Vereins, von der hiesigen Turnhalle Einsicht zu nehmen, wurde zuerst erfüllt und flotte Uebungen von beiden Vereinen an den Gerätschaften ausgeführt. Gemütliche Unterhaltung im Lokal und andern Wirtschaftslokalitäten reihte sich hieran und ganz befriedigend vom Ausfluge verließen die Gäste mit dem letzten Zuge die Stadt.

— Der Bericht über die Altertumsvereinsversammlung in **Marbach** mußte wegen Raummangel zurückgestellt werden.

— In recht bedauernswerter Weise für viele, besonders auch für kleinere Geschäftsleute in der Lederindustrie, die zum Teil erhebliche Verluste erleiden, wurde am Freitag das Verschwinden des Loh- und Lederhändlers Ludwig und dessen Teilhaber Wiedenmann bekannt. Wie eingangs des Blattes ersichtlich, ist steckbriefliche Verfolgung der beiden angeordnet.

---

* Der dem **Kaiser Wilhelm** aus Anlaß seines 90. Geburtsfestes von Privatpersonen gewidmeten Angebinde, welche der Post zur Bestellung aufgegeben wurden, sind so viele, daß zu ihrer Beförderung etwa fünf Möbelwagen erforderlich sein würden. Diejenigen Geschenke, welche nach Ansicht des königl. Hofmarschallamtes, in „unlauterer Absicht" gemacht, z. B. mit einer Bettelei verknüpft sind, werden den Absendern ohne weiteres zurückgeschickt.

* Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht folgenden **Dankerlaß des Kaisers**: „Es ist eine wunderbare Fügung des Himmels, daß Mir nach so vielen unvergeßlichen Erinnerungstagen auch noch vergönnt gewesen ist, am 22. März Mein neunzigstes Lebensjahr zu vollenden. In demütigem Ernste erkenne Ich die Gnade Gottes, welche mich diesen Tag hat erleben lassen, welche Mir in so hohem Alter die Kraft zur Erfüllung meiner fürstlichen Pflicht erhalten hat, welche Mir das Glück gewährt, noch den Lebensabend mit Meiner geliebten Gemahlin zu teilen und auf eine kräftig emporwachsende Nachfolge von Kindern, Enkel und Urenkel zu schauen. Neunzig Jahre eines menschlichen Lebens, welch' eine lange Spanne Zeit! Wenn Ich sie im Geiste an Mir vorübergehen lasse, so will es mir oft kaum faßlich erscheinen, was Ich alles erlebt, erfahren und errungen habe. Die göttliche Vorsehung hat Meine Wege, wenn auch nicht ohne schwere Prüfungen, sicher geleitet und zu **glücklichen** Zielen geführt. Gottes reichster Segen hat auf Meiner Arbeit geruht." Der Erlaß stellt nun die Zeit der Demütigung Deutschlands während der Jugend des Kaisers und die heutigen Machtverhältnisse Deutschlands in Parallele und schließt mit warmem Dank für die Millionenfachen Sympathiebeweise des deutschen Volkes, die dasselbe dem Kaiser zu seiner Geburtstagsfeier dargebracht hat.

* Am Donnerstag verwies der **Reichstag** nach längerer Debatte, in der neue Momente zu der Frage nicht beigebracht wurden, die Anträge auf Abänderung der Gewerbeordnung in bezug auf Vorrechte für Innungen, Regelung des Lehrlingswesens und Einführung des Befähigungsnachweises, an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Berlin den 25. März. Prinz Wilhelm von Württemberg empfing gestern die württ. Reichstagsabgeordneten Frhr. v. Ellrichshausen, Fischer, Grub, Keller, Siegle, Stälin und Beiel in Audienz, sprach seine Freude, Landsleute hier begrüßen zu können, aus und unterhielt sich mit jedem einzelnen aufs freundlichste. Graf Adelmann, der sich ebenfalls beim Prinzen eingeschrieben hatte, war durch Unwohlsein an der Teilnahme der Audienz verhindert.

* **Preußischer Landtag.** Am Donnerstag nahm das Herrenhaus die kirchenpolitische Vorlage teilweise mit den Amendements des Bischof Kopp an, nachdem Graf Brühl, v. Kleist-Resow, Miquel, Dr. Kopp, der Kultusminister und andere gesprochen hatten. Das Hauptinteresse der Verhandlung drehte sich darum, ob auch den Jesuiten das Messelesen und Sakramentespenden gestattet sein solle; dieser von Bischof Kopp verlangte Zusatz wurde abgelehnt.

* Nachdem der **Sultan von Sansibar** sich den deutschen Forderungen gegenüber entgegenkommend gezeigt hatte, sind die von dem Kaiser als Geschenk für den Sultan bestimmten, besonders reich ausgestatteten vier Kanonen nach Sansibar abgesandt und, wie von dort berichtet wird, auch bereits übergeben worden. Sultan Said Bargasch hat in einem an den Reichskanzler gerichteten Telegramm seinen Dank für das Geschenk ausgesprochen und gebeten, dem Kaiser noch seinen besonderen Dank für die freundliche Gesinnung und das bekundete Wohlwollen zu übermitteln.

Stettin den 25. März. Heute mittag lief die zweite für chinesische Rechnung gebaute Gürtelpanzerkorvette auf der Werft des Vulkans in Gegenwart des chinesischen Gesandten in Berlin glücklich vom Stapel.

* Die zweite **hessische Kammer** nahm die Regierungsvorlage, betreffend die Heranziehung der im Großherzogtum garnisonierenden und im Offiziersrang stehenden Militärpersonen des aktiven Dienstes zu den Gemeindeumlagen, an.

München den 25. März. Der Prinz-Regent nahm das Protektorat über die internationale Kunstausstellung für das Jahr 1888 an.

Frankreich.

Paris den 26. März. Verschiedene Journale erzählen, ein Beamter des Kriegsministeriums Namens Cyrolles sei als Verräter entlarvt und überführt, dem ersten Militärattaché der deutschen Botschaft als Spion gedient zu haben. Sicheren Informationen zufolge ist diese Geschichte, soweit sie den deutschen Militärattaché betrifft, vollständig unwahr; derselbe kennt Cyrolles nicht einmal dem Namen nach.

Rußland.

* Die alte deutsche Universität zu **Dorpat** soll nun verschwinden. Nach der „Dörptschen Ztg." ist das Programm der Umwandlung dieser alten deutschen Hochschule in ein russisches Institut das folgende: Zunächst wird die Universität geschlossen; die Studenten erhalten ihre Dokumente zurück und müssen innerhalb 24 Stunden Dorpat verlassen. Alsdann werden die Lehrkräfte aus russischen Gelehrten gebildet. Hierauf erfolgt die Wiedereröffnung der Universität und die Aufnahme der Studierenden nach denselben Grundsätzen, wie auf den übrigen Universitäten Rußlands. Die Regierung soll sich nunmehr endgültig für die Durchführung der „Reform" entschieden haben.

Nordamerika.

* **Newyork.** Reiche Goldlager sollen in Britisch-Kolumbien, nahe der Grenze von Alaska, entdeckt worden sein. Die Regierung der Provinz wird die Gegend geologisch untersuchen lassen.

Der tote Ankläger.

Nach dem Englischen.

Schluß.

Der „Gegenstand" öffnete die Augen, stieß ein paar kurze krampfhafte Seufzer aus, schlug mit Händen und Füßen um sich, stieß endlich den Apparat um und sprang auf. Es war der lebendige Leichnam, den ich in meinem Leben gesehen, während wir sämmtlich zu Tode erstarrt schienen.

„Ich versichere Sie, meine Herren", begann der Gehängte, „ich bin an dem Morde unschuldig, aber ich kenne jetzt den Mörder."

Wir erinnerten uns jetzt, daß der Verurteilte in dem Augenblick, wo die Schlinge ihm um den Hals gelegt ward, eine Bewegung gemacht hatte, als ob er noch etwas sagen wolle, daß aber der Sheriff davon keine Notiz genommen habe. Er schien jetzt da wieder anknüpfen zu wollen, wo seine Rede vorher so gemütsam unterbrochen war, und stand in dem Wahne, er befinde sich auf dem Schaffot, wofür er den Tisch auf dem er stand, auch recht gut ansehen konnte.

„Ich kenne den Schuldigen", fuhr er fort, „es ist mein fester Glaube und damit sterbe ich, daß Robert Richey, der Neffe und einzige Erbe des Ermordeten, das Verbrechen begangen hat."

Die Elektricität hatte Wunder gewirkt, sie hatte einen Toten ins Leben zurückgerufen, die Wissenschaft hatte ohne Zweifel einen großen Triumph gefeiert. Unzählige Fragen und Resultate knüpfen sich an diesen merkwürdigen Fall, dennoch entstand für uns als nächste, sehr wichtige Frage die, was wir denn eigentlich mit dem Auferstandenen zu beginnen hätten? Stand er noch unter dem Banne des Gesetzes oder hatte er seine Schuld gesühnt in dem Augenblicke, wo das Urteil an ihm vollzogen war, und stand er nun als ein neuer Mensch sündenrein in einem neuen Leben?

Wir kamen zuletzt zu dem Schlusse, es könne vielleicht nichts schaden, wenn wir die Sache bis zur Nacht geheim hielten und versuchten, welche Wirkung eine von Eduard Wilhelm vorgeschlagene List auf Robert Richey ausüben würde, der schon von Manchem als nicht unbeteiligt am Morde seines Onkels mit argwöhnischen Blicken betrachtet worden war.

Wir verbargen daher unsern auferstandenen Freund bis zu der Stunde, wo jeder gute Bürger unseres Städtchens sein Bett aufzusuchen pflegte, und begaben uns dann mit ihm, der noch die Delinquentenkleidung trug und den wir vollständig über die Rolle welche er zu spielen habe instruiert hatte, nach dem Hause, in welchem Richey, ein Junggeselle, allein lebte.

Karl begleitete den Auferstandenen bis zur Thür, zog die Klingel und trat, als auf den Ton derselben geöffnet wurde, zur Seite und ließ ihn ganz allein eintreten. Wir beiden Andern faßten an einem Fenster des Wohnzimmers Posto, in dem Licht brannte und in das der unheimliche Gast Richey folgte. Obgleich die Gardinen herabgelassen waren, erlaubte uns ein breiter Spalt doch Alles zu sehen, was im Innern vorging.

Sobald er in das Zimmer getreten und von Licht der Lampe beschienen war, warf unser Freund den Mantel ab und stand in seinem Todtenkostüme, mit gefesselten Händen, die schwarze Mütze auf dem Kopfe und den Strick um den Hals vor dem entsetzten Richey. Dieser ließ einen Mark und Bein durchdringenden Schrei aus, taumelte rückwärts und bebend auf seine Knie, bat, jammerte, flehte und legte unter Heulen und Zähneklappen ein Geständnis ab, welches keinen Zweifel ließ, daß der Unrechte gehängt worden sei.

Wir säumten jetzt nicht, Anzeige von dem Geschehenen zu machen, und nach Verlauf einiger Monate fand eine zweite Hinrichtung statt. Der Sheriff hatte zwar auf das bestimmteste abgelehnt, sich zum zweiten Male in einen so gefährlichen Handel einzulassen, der Körper entzog uns aber doch nicht, unser wackerer Tim hielt mir uns. Wir hatten allerdings in Anbetracht des „Gegenstandes" einen schlechten Tausch gemacht, denn Richey war lange nicht so schön wie sein Vorgänger, besaß auch nicht eine so feine Empfindlichkeit für Elektricität. Dafür störte er aber unsere wissenschaftlichen Operationen nicht dadurch, daß er unter unsern Händen wieder zum Leben erwachte.

Frankfurter Goldkurs vom 26. März.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	11—14
Dollars in Gold	4	16—19
Engl. Sovereigns	20	30—35
Russ. Imperiales	16	64—69

Gottesdienste der Parochie Backnang:
Dienstag den 29. März, vormittags 10 Uhr
Beichtstunde: Herr Helfer Letz.

Gestorben

den 25. d. Mts. Gottlieb Pfeil, Rotgerber, 70 Jahre alt, an Nervenfieber.

den 26. d. Mts. Marie Wilhelmine Bieland, geb. Braun, Ehefrau des Georg Bieland, Weber, 75 Jahre alt, an Wassersucht.

den 28. d. Mts.: Friederike Katharine Kübler, 60 Jahre alt, an Wassersucht. Beerdigung am Mittwoch den 30. d. Mts. nachmittags 2 Uhr, mit Fußbegleitung.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 38. Donnerstag den 31. März 1887. **36. Jahrg.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 40 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. im Register für Einzelfirmen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
K. Amtsgericht Backnang.	28. März 1887.	Hermann Ludwig, Leder- und Loh-Handlung. Backnang.	Hermann Ludwig, Lederhändler in Backnang.	Gegen den Inhaber der Firma wurde am 25. März d. J. das Konkursverfahren eröffnet. Z. B. Landgerichtsrat: Grathwohl.

Oberamt Backnang.

An die Gemeinde- & Stiftungsbehörden,

betreffend die Entwerfung der Gemeinde- & Stiftungs-Etats pro 1887/88.

Die Gemeinde- und Stiftungsräte und die Verwaltungsaktuare des Bezirks werden hiedurch angewiesen, dafür zu sorgen, daß die Entwerfung der Gemeinde- und Stiftungsetats für das Verwaltungsjahr 1. April 1887/88 alsbald erfolge und dieselbe nach vorausgegangener Beratung von Seiten der Gemeinde- und Stiftungs-Kollegien mit der Beschlußnahme der letzteren bis zum **30. April d. J.** zur Genehmigung vorgelegt werden.

Bei der Entwerfung des Etats ist mit Gründlichkeit zu verfahren und sind erhebliche Abweichungen von den Etatssätzen bezw. Rechnungs-Ergebnissen der letzten Rechnungsperiode zu erläutern, auch ist besonders Rücksicht darauf zu nehmen, daß die für die etwaige Ergänzung des Grundstocks und der Schuldentilgung erforderlichen Mittel in demselben vorgesehen werden.

Ueber die aus der vorhergegangenen Rechnungsperiode noch verfügbaren Mittel ist unter Aufführung des vorhandenen Barvorrats und der noch bestehenden Aktiv- und Passiv-Rückstände in den Etats spezieller Nachweis zu geben. Auf die thunlichste Verminderung der Aktiv-Rückstände ist durch Beitreibung der Schuldigkeiten zu den öffentlichen Kassen ernstlich hinzuwirken.

Die ebenmäßige Anordnung in Beziehung auf die den Etats anzuhängenden Grundstocks-Nachweisungen und Vermögens-Berechnungen aus den letztgestellten Rechnungen, ist Amtsblatt von 1869 S. 387, wird zur genauesten Nachachtung in Erinnerung gebracht.

Auf sämtlichen Gemeinde-Etats ist die Summe der auf die betreffende Gemeinde umgelegten ordentlichen direkten Staatssteuer sowie der Amtsschadensbetreff anzugeben, auch sind die genehmigten Beschlüsse, auf welche sich die einzelnen Positionen gründen, vollständig zu allegieren.

Eine Ausgabeposition für Beiträge zu den Kosten der Wart und Pflege der in die Amtskorporationsadministration übernommenen Straßen ist in die betreff. Gemeindeetats nicht aufzunehmen, da diese Kosten mit dem Amtsschaden zur Umlage kommen. Es ist deshalb nur die Ausgabe für Beschaffung des Unterhaltungsmaterials aufzunehmen.

Schließlich wird noch besonders auf Art. 21 der Landesfeuerlöschordnung vom 7. Juni 1885 Regbl. S. 243, betreffend die Beschaffung der Mittel für das Feuerlöschwesen, für den Fall, daß nicht schon in den vorigen Etat eingestellt worden und noch vorhanden sind, aufmerksam gemacht.

Sofern einzelne Ortsvorsteher die nötige Gewandtheit zur Fertigung des Etats nicht besitzen, wird denselben aufgegeben, hiezu den Verwaltungsaktuar beizuziehen, dessen Belohnung aus der Gemeindekasse nicht beanstandet wird.

Den 26. März 1887.

K. Oberamt. Münst.

An die Verwaltungsaktuare.

Die Herren Verwaltungsaktuare werden aufgefordert, ihre Geschäftsplane über die Stellung und Uebergabe der pro 1. April 1886 verfallenen Rechnungen zur Revision binnen 3 Wochen in duplo einzureichen. In dem Geschäftsplan ist jede heuer verfallene Rechnung speziell aufzuführen. Bemerkt wird, daß die Rechnungsstellgleichheit nach Thunlichkeit zu beschleunigen ist, und daß die erste Rechnung am 1. Juli, die letzte aber unfehlbar auf 31. Dezbr. 1887 übergeben werden muß.

Bezüglich der Feststellung der Uebergabetermine wird noch weiter bemerkt, daß sämtliche mit einander in Verbindung stehenden Rechnungen einer Gemeinde auch an einem Termin zu übergeben sind.

Den 29. März 1887.

K. Oberamt. Münst.

K. Amtsgericht Backnang.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Christian Eberle, Rotgerbers hier, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters der Schlußtermin auf

Donnerstag den 21. April 1887, vormittags 9 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Den 29. März 1887. Gerichtsschreiber Hiemer.

K. Amtsgericht Backnang.

In dem Konkursverfahren

gegen Gottlob Kayser, Sattler hier, hat die auf

Donnerstag den 14. April d. J., vormittags 9 Uhr,

anberaumte Gläubigerversammlung zugleich über den Antrag des Konkursverwalters auf Verkauf der Liegenschaft aus freier Hand zu beschließen.

Den 29. März 1887. Gerichtsschreiber Hiemer.

Revier Kleinaspach.

Stammholz-, Stangen- & Brennholz-Verkauf.

Am **Montag den 4. April** aus Bergreisach:
Abt. 1: 4—6: 102 fichtene Stämmchen zu 1,31 Fm.
4. Kl. 10,26 Fm. 5. Kl. und 0,93 Fm. 3. Kl., 210 fichtene Derbstangen, fichtene Hopfenstangen 148 1. Kl. und 68 2. und 4. Kl. Rm.: 146 fichtenes Pfahlholz 1,75 m und 2 m Scheitlänge, 75 Nadelholzprügel.

Zusammenkunft morgens 9 Uhr in der Abt. 1 in der Lerchenallee.

Revier Beilstein.

Fichtenstammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 6. April**, vormittags 10 Uhr, im **Löwen** in **Prevorst** aus **Seeberg** Abt. 1. 2. und 5: 281 St. Fichtenbaustämme 4. und 5. Kl. mit 46 Fm., 315 Fichtenderbstangen über 11 und 13 m lang, Hopfenstangen: 190 1. Kl., 50 2. und 3. Kl., Reisstangen: 50 St. 4—7 m lang. Rm.: 1 eichene, 8 erlene und aspene Prügel, 1 buchene Roller, 10 dto. Prügel und Reisprügel, 15 **fichtenes** Pfahlholz 1,65 m lang, 4 dto. Roller, 45 dto. Prügel und Reisprügel, 29 forchene Prügel; aus **Spitalwald** Abt. 1 u. 2: Rm.: 103 forchene Prügel, 33 dto. Reisprügel und 3600 gemischte, buchene u. forchene Wellen, gebunden.

Backnang.

Die Hundebesitzer

werden noch besonders auf die Bekanntmachung des K. Oberamts und K. Kameralamts vom 24. d. M., Murrthalbote Nr. 37, betreffend die Versteuerung der Hunde am 1. April d. J. hingewiesen, auch haben dies die Anwaltenämter zur Kenntnis der Parzellenbewohner zu bringen.

Den 28. März 1887. Stadtschultheißenamt. Gock.

Vieh-Aufnahme-Verzeichnis

empfiehlt den verehrl. Gemeindebehörden und sind solche vorrätig in der **Druckerei des Murrthalboten.**

Backnang.

Bekanntmachung.

Nach Königlicher Verordnung vom 27. März 1887 erhielt die Stadtgemeinde Backnang Erlaubnis

vom 1. April 1887 bis 31. März 1897 die früher genehmigte **örtliche Verbrauchsabgabe** fortzuerheben und zwar

von **Bier** mit 65 Pf. für 100 Liter, für 100 kg ungeschrotenen Malzes 2 M. 50 Pf., von **Fleisch** mit 4 M. für 100 kg.

Für die Forterhebung dieser Abgaben kommen die Vorschriften der seitherigen Abgaboordnungen mit der Aenderung zur Anwendung, daß vom 5. April 1887 an auch das **verzollte** Bier und Fleisch der örtlichen Verbrauchsabgabe unterworfen ist. Demgemäß sind die Abgaboordnungen folgendermaßen abgeändert und ergänzt worden:

I. Bierabgabe-Ordnung.

In § 1 am Schluß ist gestrichen: „und nicht verzollte".

§ 4 erhält nach Ziffer 2 folgenden Absatz: „Auf die Einfuhr von verzolltem Bier findet die Vorschrift unter Ziffer 2 gleichfalls Anwendung."

§ 15. Nach „eingeführt wird" in dritter Reihe ist eingeschaltet „oder von verzolltem Bier."

II. Fleischabgabe-Ordnung.

Abs. 2 b. § 1 fällt weg.

Zur Beurkundung.

Den 28. März 1887.

Gemeinderat.
Vorstand: Gock.

Backnang.

Liegenschaftverkauf.

Emilie Heinz von hier verkauft am **Montag den 4. k. M.**, vormittags 11 Uhr, auf hies. Rathaus zum **zweitenmal**:

23 a 01 qm Acker am Weissacher Weg, angekauft zu 480 M.
6 a 09 qm Land daselbst.

Den 30. März 1887.

Ratsschreiber
Kugler.

Backnang.

Ein Geschirrhaus,

welches sich zu einem Gartenhaus eignet, hat zu verkaufen

Gottlieb Ihle.

Viele Sorten

Saatkartoffeln

verkauft der Obige.

Backnang. Ein größerer Rest

Biegwelden

ist billig zu haben bei

J. Schäfer, Korbmacher.

Unterweißach. 8 Simri schöne

Saatwicken

sind zu verkaufen. Zu erfragen bei Zimmermann **Frank** hier.

Reichenberg.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Schafweide, welche von Jakobi oder Martini bis Ambrosi ausgeübt werden darf und 250 Stück Schafe ernährt, wird am

Montag den 4. April d. J.,

nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich auf 3 Jahre pro 1887 bis 1889 verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 29. März 1887.

Gemeinderat.
Vorstand: Sachs.

Ebersberg.

Ungefähr 25 Ztr.

Heu & Oehmd

hat zu verkaufen

Friedrich Preziger.

Backnang. 50—60 Ztr. schönes

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen

Ferdinand Thumm.

Backnang.

Schlachthaus-Dung-Verkauf.

Derselbe wird

Donnerstag den 31. d. M.,

abends 7 Uhr, bei **G. Jung** im Aufstreich verkauft.

M. Sorg.

Backnang.

Ein freundliches heizbares

Zimmer

hat sogleich oder auf Georgii zu vermieten. Frau **Vollinger** Wwe.

Backnang. Für eine einzelnstehende Frau wird sofort eine kleine

Wohnung

gesucht von Metzger **Geiger.**

Backnang. Eine feinere

Wohnung

für eine Person wird bis Georgii zu mieten gesucht. Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Ein jüngeres

Mädchen

sucht bis Georgii Stelle zu Kindern. Auskunft erteilt die Red. d. Bl.

Privat-Anzeigen.

Frühmeßhof.

Geld-Antrag

2000 M. Pflegegeld sind bis Georgii zum Ausleihen durch

Karl Lahn.

Heidenhof.

Einen 11 Monate alten

Farren,

Gelbscheck, setzt dem Verkauf aus.

Anwalt **Häußermann.**

Steinbach. Ein hochträchtiges

Schwein

verkauft

Jak. Layer.

Backnang. Ein neues

Pritschenwägele

mittlerer Größe hat zu verkaufen

Haas, Schmied.

Backnang.

Von meinem Sandplatz darf ohne Erlaubnis kein Sand abgeführt werden bei Vermeidung der doppelten Taxe des Wagens. Jeder Wagen ist vor der Abfuhr zu bezahlen. **W. Sinn.**

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. April beginnt das Abonnement auf das II. Quartal (April Mai und Juni) des

Murrthalboten,

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Der **Murrthalbote** erscheint wöchentlich 3mal und ist demselben in jeder Samstagsnummer das **Unterhaltungsblatt** und die periodisch erscheinenden Nummern der **Blätter des Altertumsvereins für das Murrthal und Umgebung** beigelegt.

Der Abonnementspreis ist derselbe des Murrthalboten nach in der nächstgelegenen Bezirken eignet sich derselbe besonders auch als wirksames Inseratens-Organ.

Wir bitten Bestellungen auf das nächste Vierteljahr sofort machen zu wollen, damit eine Unterbrechung ausgeschlossen bleibt. — Alle K. Postämter und Postboten, in Sulzbach, Großaspach und Erbstetten unsere dortigen Agenten nehmen Bestellungen entgegen.

Mit Hochachtung

Die Redaktion.

Backnang.

Vortrag.

Herr Oberst v. **Reinhardt**, derzeit in Burgstall, hat die Güte **nächsten Mittwoch abend 8 Uhr im II. Saale zu Schwanen einen Vortrag über das „Stromertum"** zu halten, wozu Jedermann aus Stadt und Land freundlich eingeladen wird.

Backnang.

Saat- & Speisekartoffel.

Prima mehlreiche **Magdeburger Saatkartoffel** sind zu haben bei

G. Jung.

RADEMANNS Knochenbildendes Kinderzwiebakmehl.

Leichtes Zahnen der Kinder.

Zu haben in den Apotheken, Drogen und Spezereigeschäften.

In **Backnang** bei **C. Weismann.**

(H.) **Apotheker Rademann, Forbach, Lothringen.**

Ueber Verdauungsstörungen. Die Organe, durch welche dem menschlichen Körper die Stoffe zu seiner Ernährung aufnahmefähig gemacht werden, sind für die Gesundheit natürlich von äußerster Wichtigkeit; jede Störung in den Funktionen dieser Organe, jede Minderung, Alteration und Hemmung ihrer Leistungsfähigkeit erzeugt Krankhafte Zustände, mehr oder weniger schwerer Art. Durch die schlechte Verdauung wird auch die Drüsenpartie des Unterleibs in Mitleidenschaft gezogen. Trifft nicht an der rechten Stelle, richtige Heilpflege ein, so treten die mannigfachsten Krankheitserscheinungen auf, als: Blutarmut, Trägheit der Glieder, Appetitlosigkeit, saures Aufstoßen, Schmerzen im Magen, den Darmen, überhaupt im Unterleib, Verstopfung, Diarrhoe, Blähungen, Abmagerung, Kopfweh und Gallenleiden. Zu diesen Fällen werden die Apotheker R. Brandts Schweizerpillen (erhältlich à Schachtel M. 1.) in den Apotheken) von vielen Aerzten als das beste Mittel bezeichnet, weil es angenehm, sicher und absolut unschädlich wirkt.

Backnang. 2 solide tüchtige

Reinmacher

auf Stückarbeit sucht **Rudolf Kah.**

Blaubeuren.

Ein tüchtiger

Gerbergeselle

erhält dauernde Beschäftigung bei guten Lohn, Blanchieren und Falzen Vorbedingung. **Christian Pfleiderer,** (Gerberei)

Backnang. Eilen

Schmiedegesellen

sucht **Haas**, Schmied.

Ein kräftiger **Lehrling** kann gleichfalls eintreten bei Obigem.

Oberbrüden. Ein jüngerer

Gehilfe

kann sofort eintreten bei Schmiedmeister **Haas.**

Backnang. Ein kleineres

Logis

hat auf Georgii oder 1. Mai zu vergeben. Wer? sagt die Red. d. Bl.

Kallenberg bei Oberweißach.

In Folge Krankheit meiner Frau suche ich zum sofortigen Eintritt eine

Magd,

nicht zu jung, welche eine bäuerliche Haushaltung selbstständig führen kann, sich dabei über Redlichkeit, gutes Betragen und guten Willen, durch glaubwürdige Zeugnisse oder Persönlichkeiten ausweisen kann. Ferner

2 Knechte,

der erstere muß ein guter Ackerbauer, pünktlicher Futterer und willig sein. Der zweite ein jüngerer Bursche, sollte auch schon etwas vom Füttern und den übrigen landwirtschaftlichen Arbeiten verstehen. Zeugnisse unerläßlich.

G. Rudolph.

Größere Anzeigen,

welche in dem am [redacted] Freitag erscheinenden Blatt Aufnahme finden sollen, wollen gefälligst bis **Donnerstag morgen** bei der **Redaktion abgegeben werden.**

Waldhorn.

Statt besonderer Anzeige:

Friederike Fackler
Eugen Fesch
Verlobte.

Bietigheim. Backnang.
Mai 1887.

„von Bergmann & Co., Dresden," beseitigt sofort alle Schuß-Marke Sommersprossen, Mitesser, Leberfleck, Pockennarben, Weißes Tuch und ist von höchst ausgezeichnetem Wohlgeruch.

à St. 50 Pf. bei Apotheker **Meuret**

Kufeke's Kindermehl

anerkannt das **beste vegetabilische Nährmittel**, als Ersatz für Muttermilch, in allen Fällen anwendbar und gegen Darmkatarrh und Brechdurchfall sicher wirkend, ist zu haben in den

Apotheken.

Unterweißach.

Einen guten

1884er Rotwein

verkauft **W. Beck.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme während dem längern Krankenlager und beim Hinscheiden unseres l. Vaters, Bruders und Schwagers

Friedrich Zwink,

für die Blumenspenden und für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte danken herzlich die trauernden Hinterbliebenen.

Backnang.

Danksagung.

All denen, welche uns während dem längeren Kranksein unserer l. Gattin und Mutter

Rosine Wieland

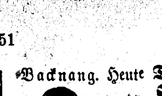
so viel Liebe und Teilnahme bezeugten, für die reichen Blumenspenden und ehrende Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Der trauernde Gatte mit seinen 2 Söhnen.

Donnerstag

Käs.

Backnang. Heute **Donnerstag**



Metzel-Suppe

im **Ochsen.**

Höflichst ladet ein **Glutsch.**

Backnang. Gute schöne

Weckschnitten

das Pfund zu 24 Pf., sind zu haben bei Bäcker **Morcher** in der Korngasse.

Backnang. Eine noch gut erhaltene

Nähmaschine

hat billig zu verkaufen

Joh. Pfitzenmaier am Koppenberg.

Backnang.

Viktualien-Preise
vom 30. März 1887.

1 Kilo weißes Brod	26 ₰
4 Kilo schwarz Brod	76
500 Gramm Rindfleisch	60 ₰
„ Kalbfleisch	60
„ Schweinefleisch	55
„ Kuhfleisch	45—50
„ Hammelfleisch	
„ Schweineschmalz	60—70
„ Butter	75—80
2 Stück Eier	9 —12
Milchschwein, 1 Paar	16—29 ℳ
Heu	2 ℳ 60 ₰
Stroh	2 ℳ

Fl.-J. B.

Innungs-Versammlung Donnerstag abend 8 Uhr bei **Gottl. Jung.**

Tagesordnung.

Statutenänderung.
Wahl von 2 Ausschußmitgliedern.
Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Backnang.

Zur gef. Beachtung.

Eltern und Vormünder, welche junge Leute die **Metzgerei** erlernen lassen wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, solche nur einem Innungsmeister in die Lehre zu geben, wo sie nach beendeter Lehrzeit eine Prüfung bestehen müssen, mit Lehrbrief und Verbandsbuch ausgestattet werden, da sie später ohne diese Schriften schwer Arbeit erhalten. — Es gehören zur Zeit über 500 Städte dem deutschen Fleischerverband an, in welchem kein Geselle ohne diese Schriften Arbeit erhält.

Vorstand **Sorg.**

Visiten-Karten

werden billigst angefertigt in der Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Vom Landtag.

In der Sitzung vom Samstag, den 26. Mai 1887, 10—1 Uhr, Präsident [illegible] gerufen [illegible] Kap. 10, Tit. 4 Einwürfe gegen die neue Erigenz von 2,400 M. Gehaltserhöhung der 4 ersten Staatsanwälte, welche dieselben, den Oberlandgerichtsräten gleichstellt, genehmigt wurden. Bei Kap. 13 fragt v. Seckendorf, ob es sich nicht empfehle, die Strafhaft schon von 4 Wochen an, in den Landesgefängnissen abbüßen zu lassen und ferner ob es nicht möglich wäre, auch in den Amtsgerichtsgefängnissen Beschäftigung einzuführen. Vom Ministertisch aus wird bemerkt, daß die Herabsetzung von 6 auf 4 Wochen in Aussicht genommen sei. Auch auf den weiteren Projekt lenkt die Verwaltung ihr Aug. Auf ihren Wunsch könnten die Gefangenen jetzt schon beschäftigt werden.

Die seitens des Präs. des Staatsministeriums v. Mittnacht abgegebene Aeußerung in Betreff der Bodenseegürtelbahn, lautet folgendermaßen: „Uebrigens glaube ich — persönlich — daß aber die Bodenseegürtelbahn das letzte Wort noch nicht gesprochen ist und daß vielleicht in nicht ferner Zeit der Gegenstand wieder auf der Tagesordnung erscheinen wird, möglicherweise auf Anregung und unter Mitwirkung eines „Faktors" (des Reiches).

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* **Altertumsvereins-Versammlung zu Marbach.** Unser Altertumsverein hielt letzten Freitag seine Frühjahrsversammlung in Marbach ab. Aus den geschäftlichen Mitteilungen des Vorstandes war wieder zu ersehen, daß der Verein der Mitgliederzahl nach stetig zunimmt. Auch der während der Sitzung umlaufende Katalog der Sammlung weist schätzbare Neuerwerbungen auf. Ebenso war die Zeichnung des großen Glaskastens zu sehen, der seit einiger Zeit die wertvollsten Altertümer des Schwäbischen Stuttgart der Sammlung birgt. Zu bedauern ist, daß die bisherigen Forschungen noch keine römische Begräbnisstätte in Marbach zu keinem Resultat geführt haben.

Den ersten Vortrag hielt sodann Präzeptor Kautter von Marbach über den Wunnenstein. Ein reicher Altertümer gesangt [illegible] von jedem besseren Berg, daß er sich seinem Forsch- und Sammeldrang gefällig erweise, am Ende gar den Stoff zu einem Vortrag im Altertumsverein biete, sei es als altgermanische Opferstätte, sei es als Ringwallberg oder als romantischer Sitz eines trotzigen Rittergeschlechtes. Alle drei Forderungen wurden an den Wunnenstein gestellt, aber er verhielt sich ziemlich zurückhaltend und ablehnend. Wenigstens wollte er das eine und zweite nicht recht gewesen sein. Sichere, überzeugende Beweise können zur Zeit nicht gegen ihn vorgebracht werden, dagegen besteht doch der belastende Verdacht fort, daß er seinen Namen allmählich aus Wuotanstein modernisiert, früher also auf seinem Rücken einen der dunklen Eichenhaine getragen hat, in welchen die alten Germanen ihre Götter brausen hörten und ihre Opfer darbrachten. Dafür spräche auch, daß in christlicher Zeit dem Erzenger Michael, dem gewöhnlichen Nachfolger des heidnischen Wodan, auf dem Berg eine Kapelle erstanden ist. Ob seiner Zeit der Berg auch Ringwälle getragen hat, darauf muß er erst noch von Kennern untersucht werden. Auch in seiner historischen Zeit bietet der Berg nicht die Ausbeute, die man von ihm erwarten konnte. Das Geschlecht der Herren Stein von Wunnenstein hat sich in der Geschichte nicht sonderlich hervorgethan, es wird zuerst genannt im Jahr 1251, also am Ende der Hohenstaufenzeit. Die Gegend des Wunnenstein spielt dann eine Rolle im Bauernkrieg. Jedermann bekannt und interessant geworden ist der Wunnenstein aber erst durch die Gedichte um res Uhlands („Ueberfall im Wildbad", „Döffinger Schlacht"). Bemerkenswert ist, daß die Uhland'sche Darstellung von dem entscheidenden Eingreifen des Wolf von Wunnenstein in die Döffinger Schlacht auf einer Nachricht beruht, die zum ersten Mal 200 Jahre nach jener Schlacht auftaucht. Also wäre das Verdienst des Wunnensteiners vielleicht nicht einmal historisch. Den Beinamen „gleißend" läßt Uhland von der hellerglänzenden Rüstung des Ritters herkommen. Der [illegible] welche in dem Namen eher eine Bezeichnung des Charakters sehen (Gleißner-Falscher, Heuchler), Bezeichnend wäre dann für die ganze Art des Wunnensteiners der Ueberfall im Wildbad, wo er seinen Gegner heimtückisch überfällt, ohne ihm vorher die Fehde ehrlich und offen anzusagen, auch sein Auftreten in der Döffinger Schlacht. Zum Schluß sprach Redner noch vom Wunnenstein der Gegenwart und erörterte dabei den Plan, auf dem Wunnenstein einen Aussichtsturm zu errichten.

Größeres Glückes in seinen Forschungen konnte sich der zweite Redner, Stadtschultheiß Gaiser von Marbach rühmen, der die Stelle eines früheren längst verschollenen Mineralbads in Marbach wieder entdeckte. Eine Bemerkung in einem Aufsatz des Staatsanz. Ein aus den Alten ausgegrabenes römisches Kastell bei Marbach, gab dem Redner Veranlassung, nach dem dort erwähnten Bad zu suchen. Einen Fingerzeig gab ein altes Gutachten eines Doktors Eisenmenger über den Mineralgehalt und den Gebrauch des Bades. Aber auch jetzt noch hatte das Aufsuchen der Quelle manche Schwierigkeit. Endlich aber gelang dies doch.

Außer den Backnangern hatten sich auch Gäste aus Murrhardt und Burgstall eingefunden. Ein Mitglied aus Großbottwar hatte Miscellen eingesandt, von denen Einiges zum Vorlesen kam. Die Marbacher selber nahmen in ansehnlicher Zahl an der Versammlung teil.

* **Militärisches.** Dem Vernehmen nach findet in der Zeit vom 17. bis 30. k. Mts. eine Uebung von 24 Militär-Telegraphisten des Beurlaubtenstandes — Reserve und Landwehr — am Festungstelegraphen in Ulm statt. Dieselben werden beim Infanterie-Regiment König Wilhelm Nr. 124 eingekleidet, untergebracht und verpflegt. Die zur Uebung beorderten dürfen bei der Staatstelegraphie nicht angestellt sein. Das Lehrpersonal wird vom Kaiserl. Gouvernement in Ulm kommandiert. — Ferner werden im kommenden Monat Mannschaften der Fuß-Artillerie aus der Reserve und Landwehr zur Uebung einberufen werden, und zwar die Unteroffiziere zum 17., die Mannschaften zum 18. April zum Fuß-Artillerie-Bataillon nach Ulm. Dieselben werden sodann nach erfolgter Einkleidung mit dem nötigen Ausbildungs-Personal — in 2 Kompagnien formiert — wahrscheinlich am 18. April nachmittags mit der Eisenbahn von Ulm nach Darmstadt befördert werden, wo sie auf dem Artillerie-Schießplatz bis zum 28. üben sollen. Die Rückkehr nach Ulm wird voraussichtlich am 29. April vormittags erfolgen, worauf die sofortige Entlassung der Einberufenen stattfinden wird. (St.-Anz.)

* **(Schwurgericht Heilbronn.)** Die Schwurgerichtssitzungen des 1. Quartals nahmen am 24. d. ihren Anfang. Auf der Tagesordnung stehen sieben Fälle. Im ersten Fall hatte sich die ledige 22 Jahre alte Rosine Christine Mölt von Fautspach, Gde. Sechselberg, OA. Backnang, wegen eines Verbrechens der Kindstötung zu verantworten. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen, welche der Angeklagten mildernde Umstände zubilligten, wurde dieselbe zu der Gefängnisstrafe von 3 Jahren und 6 Monaten, auf welche Strafe ein Monat der erlittenen Untersuchungshaft anzurechnen ist, verurteilt. — Der zweite Fall betraf die Strafsache gegen den verwitweten 49 Jahre alten Drechsler und Graveur Wilhelm Friedrich Laub von Großaichen, OA. Neresheim, wegen versuchter räuberischer Erpressung. Am 7. Dez. v. J., abends zwischen 4 und 5 Uhr, kam der Angeklagte in das Pfarrhaus zu Oppenweiler, OA. Backnang, um dort um eine Almosen zu bitten. Es war nur die Dienstmagd mit einem Kind zu Hause, welche dem Angeklagten auf sein Begehren erwiderte, sie dürfe ihm in Abwesenheit ihrer Dienstherrschaft nichts geben, Daraufhin öffnete der Angeklagte seinen zugeknöpften Rock mit den Worten: „Dann verschieße ich Sie," zeigte dabei den aus seiner rechten Rocktasche hervorragenden schwarzpolierten Handgriff eines Instruments. Das Mädchen er-

schrak, wie sie angibt, so sehr, daß sie nicht im stande war, um Hilfe zu rufen, sie habe nicht anders geglaubt, als daß es ihr jetzt ans Leben gehen werde, denn sie sei der Meinung gewesen, der Angeklagte habe eine Pistole bei sich; auch habe derselbe ganz ernsthaft gesprochen und eine Betrunkenheit habe sie demselben nicht angemerkt. Es sei auch des Pfarrers Töchterlein dazu gekommen, worauf der Angeklagte gesagt habe, dann komme er eben morgen, er wolle hier übernachten. Vor dem Weggehen sagte er noch, das Mädchen solle keine Angst haben, er habe es nicht ernst gemeint, legte auch dem Kind die Hand auf den Kopf mit den Worten: „So ist es recht.“ Da der Angeklagte heute wiederholt vorbrachte, er habe mit der Drohung nur einen Spaß machen wollen, es sei ihm entfernt nicht ernst gewesen, denn er habe ja auch keine Pistole bei sich gehabt, sondern nur den Bogen einer Laubsäge, und da dieses Vorbringen, sowie seine Angetrunkenheit in der heutigen Beweisaufnahme bestätigt worden ist, so hielt der Staatsanwalt die Anklage nicht mehr aufrecht. Die Folge war die Verneinung der Schuldfrage durch die Geschworenen und die Freisprechung des Angeklagten. Die Staatsanwaltschaft war in beiden Fällen durch den ersten Staatsanwalt Haußmann vertreten, die Verteidigung in den Händen der Rechtsanwälte Kerler und Mohr, die Geschworenen hatten den Kaufmann Wilh. Feucht von Backnang zum Obmann bestellt. (N.-Ztg.)

Stuttgart. (Landgericht.) Der Metzgerbursche Wagner, welcher in der Nacht des 27. Februar sich mit einem Beil unter dem Bette der Frau Metzger Bühler in der Rothenstraße, versteckt hatte, in der Absicht, dieselbe zu berauben, wurde zu der Zuchthausstrafe von 5 Jahren verurteilt.

* Das **pomologische Institut in Reutlingen** begann seinen Sommer- und Baumwärterskurs am 6. März mit 83 Schülern.

* **Leutkirch.** Auf das Telegramm hin, daß die Kammer der Abgeordneten dem Gesetzesentwurfe, betreffend die Erbauung der Linie Memmingen—Leutkirch zugestimmt habe, verkündeten 101 Böllerschüsse von der Wilhelmshöhe herab das freudige Ereignis ins weite Allgäu hinaus.

* In **Ludwigsburg** ist eine Anzahl Firmen nach vorangegangener Beratung des Gewerbe- und Handelsvereins mit der Erklärung hervorgetreten, ihr Geschäft Sonntags (mit Ausnahme des Monats Dezember) geschlossen zu halten.

* In **Ludwigsburg** scheuten an der neuen Dampfstraßenwalze am 26. d. Mts., abends, die Pferde eines Cichorienbauers und rannten auf die nächste Telegraphenstange, welche umgestürzt wurde. Unglücklicherweise wurde hiedurch das 8 Jahre alte Söhnlein des Kantinepächters Schmieds beim Dragonerregiment tötlich getroffen, so daß dasselbe sofort in das benachbarte Privatkrankenhaus verbracht wurde.

* Unweit von **Höfingen** bei Leonberg ertrank in der hochangeschwollenen Glems ein Mädchen von 6 Jahren.

* In **Rottenburg** geriet ein Mädchen unter ein Holzfuhrwerk; dem Kind wurde der Brustkorb eingedrückt, so daß nach kurzer Zeit der Tod eintrat.

* Schultheiß R. in **Mögglingen** geriet am 28. nachts, als er vor der Bahnhofrestauration Aalen nach Hause gehen wollte, in die zurzeit hoch angeschwollene Rems und ertrank.

* Aus **Weingarten** meldet der O.-A. von 28.: Gestern hatten wir Frühlingswetter und Berg und Thal wurde frei von Schnee. Heute Vormittag schneit es ohne Unterbrechung und der Winter scheint aufs neue einzukehren.

* Am 27. d. Mts. ist in **Steinreinach**, O.A. Waiblingen, das zweistockige Wohngebäude des Weingärtners Gottlieb Immanuel Gruber durch Brand stark beschädigt worden.

* Das **Unwohlsein des Kaisers**, welches denselben an das Zimmer resp. an das Bett fesselt, besteht nach dem Rh. K. in einem hartnäckigen Wiederauftreten eines alten Nierenleidens, zu dem sich eine weitere Erkältung und eine Entzündung des einen Auges hinzugesellt hat.

Berlin, den 29. März. Der Kaiser nahm heute mittag 1 Uhr den Vortrag Albedyll's entgegen und trat auch beim Vorbeimarsch der Wache ans Fenster. An dem Diner nahmen der Großherzog und die Großherzogin von Baden Teil.

Berlin, den 28. März. Der Statthalter der Reichslande, Fürst zu Hohenlohe, verbleibt in Berlin, bis die nahe Entscheidung über das Vorgehen der Regierung in den Reichslanden getroffen sein wird, deren Tendenz, wie auch der „Allg. Ztg.“ bestätigt wird, in der Vereinfachung der bisherigen Verwaltung und in der Ergreifung sparsamer Maßregeln zu suchen liegt. [illegible] Die Kreuzzeitung erklärt in ihrem Leitartikel [illegible] die Meldung, der Prinz sei zum Kaiser Friedrich Botschafter zum Zwecke [illegible] eines Aussöhnung Frankreichs mit Deutschland gesucht worden. Mgr. Galimberti habe den Auftrag gehabt, beim Reichskanzler in dieser Angelegenheit zu sondieren. [illegible]

* **[Deutscher Reichstag.]** 27. März. Der Gesetzentwurf, betr. Abänderung des Reichsbeamtengesetzes, wird in zweiter Lesung mit dem Antrag Hahn, betr. den Verlust des Klagerechts, falls die Beschwerde an die oberste Reichsbehörde verabsäumt wird, ohne Debatte angenommen. Nun folgt die Beratung des Gesetzentwurfs über den Verkehr mit Kunstbutter. Der Direktor des Reichsgesundheitsamts befürwortet die Vorlage mit der Notwendigkeit, im wirtschaftlichen Interesse eine gesetzliche Regelung des Verkehrs mit Kunstbutter eintreten zu lassen. Auf Antrag des Abg. Grafen v. Holstein (deutschkons.) wird die Vorlage an eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen. Bei dieser Debatte ergriff der Reichsparteiler Gemeinderat und Lammwirt Bayha (Tübingen) das Wort. Ein Bericht schreibt über seine Jungfernrede: Bayha ist von einer naturwüchsigen vollkommenen Redsamkeit, die wahrhaft erfrischend wirkt. Aus solchem Holze schnitzt man zwar nicht die Männer, welche die Gesetze formulieren, aber es gehört zu denjenigen, die wissen, welchen Inhalt die Gesetze haben müssen, wenn sie dem Volke dienlich sein sollen. Die Deutschfreisinnigen drängten sich während Bayhas Rede immer dichter an die Rednerbühne heran und suchten [illegible] Bayha und Genossen aus dem Konzept zu bringen, aber „der wackere Schwabe forcht sich nit“, und mancher beifällige Ruf aus den Reihen der befreundeten Parteien gab ihm Ermutigung. [illegible] niedergeschrieen und niedergelacht wurden, liegen gottlob hinter uns.

* Bei der Reichstagsersatzwahl im 2. oldenburgischen Wahlkreise (Varel) ist Stichwahl zwischen Träger (freis.) und Thünen (nat.-lib.) erforderlich.

* Nach Vollzug der Neuformationen und der befohlenen Verschiebungen von Truppen, also vom nächsten Monat ab, werden in Elsaß-Lothringen im ganzen garnisonieren: 59 Bataillone Infanterie (einschließlich 1 Jägerbataillon), 44 Eskadrons Kavallerie, 7 Abteilungen Feld-Artillerie (11 Batterien), 7 Bataillone und 1 Kompagnie Fuß-Artillerie, 2 Bataillone Pioniere und 1 Bataillon Train.

Oesterreich-Ungarn.

Wien den 28. März. Der Zustand der Herzogin von Cumberland wird heute von ärztlicher Seite als hoffnungslos bezeichnet. Dieselbe ist irrsinnig geworden. Die Herzogin verhält sich [illegible] Anstalt ganz apatisch, ißt nicht und wird [illegible] genährt. Eine ungewöhnlich schnelle Entwickelung der Paralyse ist konstatirt. Die Ankunft ihrer Mutter, der Königin von Dänemark, steht bevor. Der Zustand der Herzogin Thyra hat erst nach dem letzten Petersburger Mordanschlag eine bedenkliche Wendung genommen; die Herzogin glaubt immer, ihre Schwester, die Zarewna, werde ermordet und dann treffe die Reihe sie selbst.

Spanien.

* In Spanien tauchten wieder Verschwörungen auf. In der Kammer erklärte der Minister Castillo auf eine Anfrage, das Anstiften von Verschwörungen sei in Spanien leider ein chronisches Uebel, die Regierung könne indes versichern, daß sie die Mittel und die Vorbereitungen der Verschwörer kenne und hinreichende Mittel besitze, um Ordnung aufrecht zu erhalten, welche sicherlich und ernstlich gestört werden würde. Canovas und die Führer anderer Oppositionsparteien gaben der Regierung die Zusicherung, sie könne zur Verteidigung der Ordnung jederzeit auf die unbedingte Unterstützung aller Parteien rechnen.

Großbritanien.

Dublin, den 28. März. Mehrere Gerichtsdiener von einer beträchtlichen Polizeimacht unterstützt, wollten der gegen den Priester Ryan, welcher ebenso wie der Priester Keller, sich geweigert hat, in einem Prozesse gegen Pacht-Zahlung verweigernde Bauern Zeugnis abzulegen, erlassenen Haftbefehl vollstrecken. Ryan, welcher in einem Dorfe der Grafschaft Limerick sich aufhielt, entkam den Gerichtsdienern und begab sich nach Dublin, um sich morgen dem Gerichte zu stellen. (Fr. Jrl.)

Verschiedenes.

* Aus Anlaß der Feier der Vollendung des 90. Lebensjahres des Kaisers sind demselben, wie der „Reichs-Anz.“ mitteilt, Glückwunsch-Telegramme dirigiert worden aus: 1) Europa: Deutschland incl. Ausländer 297, Rußland 36, Oesterreich-Ungarn 37, Rumänien 1, Türkei 2, Italien 19, Schweiz 18, Spanien 4, Portugal 1, Frankreich 7, Großbritanien und Irland 5, Belgien 3, Niederlande 162, Dänemark 3, Schweden und Norwegen 11, Griechenland 1; 2) Asien 3, Türkei 2, Indien 11, China 4 und Japan 3, Centralasien 1, zusammen 23; 3) Amerika: Britische Besitzungen in Nordamerika 5, Vereinigte Staaten von Nordamerika 60, Mexiko 8, Centralamerika 6, Südamerika 11, zusammen 92; 4) Afrika 10, 5) Australien 6 insgesamt 1646.

Neuerdings kommt die Nachricht, daß falsche 20-Markstücke mit dem Münzzeichen A und der Jahreszahl 1856 in Umlauf sind, die schwer von ächten unterschieden werden können. Also aufgepaßt.

Aus Ostpreußen. Ein seltenes Abenteuer hat der Vertreter einer Berliner großen Glasfirma, ein Herr K., am Anfange voriger Woche in dem Hotel einer ostpreußischen Stadt (den Namen möchte Herr K. im Interesse des Hotelbesitzers nicht genannt wissen) erlebt. K. lag am Dienstag abend im Bett des Hotelzimmers und rauchte, eine Berliner Zeitung lesend, eine Zigarette. Dabei fiel ein Funke auf den Bettvorleger und eben obgedachte K. zur Erde, um eventuell den Funken zu ersticken, als er seinem nicht geringen Schrecken unter dem Bett eine Hand, noch zwei Funken sich ausstrecken und diesen ausdrücken sah. Er glaubte, seinen Augen nicht zu trauen, warf einen zweiten Funken hinab und sah eine zweite Hand wieder hervorkommen und den Funken auslöschen. Nun wurde ihm die Situation klar. Mit einem Satz war er aus dem Bette und zur Zimmerthür, diese aufreißend, und sie dann außen verschiedend, war das Werk eines Augenblicks. Er schlug Alarm und mit gemischter Bedeckung drang man in das Zimmer. Man kam gerade zeitig genug, um einen baumlangen Kerl dahinten zurückhalten, seine Flucht durch das Fenster des im ersten Stock belegenen Zimmers zu nehmen. Es war ein Dieb, der sich ins Hotel geschlichen hatte, um K. in der Nacht zu berauben. Er wurde festgenommen.

Chicago. Der Bürgermeister Carter Harrison hat eine Wiederwahl als Candidat diesen Entschluß in folgender Weise: „Ich bin 72 Jahre alt und kann in diesem Amte keine neuen Ehren gewinnen, während ich die erworbenen vielleicht verlieren könnte. Ich fürchte, daß wir fürchterlichen Zeiten in Chicago in den nächsten beiden Jahren entgegengehen. Sollte der oberste Gerichtshof den Anarchisten einen neuen Prozeß bewilligen, so wäre keine Jury aufzutreiben. Diese Leute würden dann anfangen, daß Blutvergießen zu machen und Straßenkämpfen hätten und Störungen verursachen. Werden sie gehängt, so kann es zu blutigen Unruhen kommen.“

Landwirtschaftliches.

Frisches Wasser für Schweine. Wenn auch das Schwein in seiner täglichen Nahrung viel Flüssigkeit zu sich nimmt, so macht sich bei ihm trotzdem vorzüglich in der warmen Jahreszeit das Verlangen nach frischem Wasser geltend. Es ist nicht genug zu beachten, daß das Wasser rein sein muß, indem, so mancher der irrigen Ansicht ist, das Schwein fühle sich nur im Schmutz wohl und jede wärmere Lache oder Pütze sei zur Tränke des Borstenviehs hinreichend. Wenn kein anderes Wasser gehoben wird, so muß allerdings das Schwein, um den quälenden Durst zu löschen, sich zum Nachteil seiner Gesundheit auch mit der verdorbenen Tränke, ja mit Jauche zufrieden geben. Ein nur einmaliger Versuch, im eigensten Interesse des Besitzers ausgeführt, wird genügend darthun, wie oft und gerne das Schwein zu dem mit frischem Wasser gefüllten Tröge eilt, wie es selbiges begierig einsaugt und sichtlich erquickt wieder seine Streu aufsucht oder sich im Lauftplatz herumtummelt. Die Reinlichkeit der täglichen Tränke hat stets nur Nutzen gebracht; wer nicht seines eigenen Vorteils Feind sein will, unterlasse nicht, diese Mahnung zu befolgen.

Frankfurter Goldkurs vom 29. März.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	10—14

Gottesdienste der Parochie Backnang:
am Freitag den 1. April, vorm. 10 Uhr Vorbereitungspredigt und Beichte: Herr Helfer Leitz.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 39. Samstag den 2. April 1887. **56. Jahrg.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf. im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Orts-Vorsteher.

Die Naturalverpflegung mittelloser Reisender ist von heute an bis auf Weiteres aufgehoben.

Die Herren Ortsvorsteher werden angewiesen, ihren Polizeioffizianten strenge einzuschärfen, zum Schutze des Publikums vor der Belästigung der Stromer, alle Bettler und Landstreicher zu ergreifen und dem Oberamt zur Bestrafung vorzuführen.

Backnang den 1. April 1887. K. Oberamt. Münsch.

Die Schultheißenämter

wollen die Sparkellervorzeichnisse bezw. Fehlanzeigen pro ultimo März binnen 3 Tagen einsenden.

Backnang den 30. März 1887. K. Oberamt. Rettich, Amtm.

Die Schultheißenämter

werden aufgefordert, die Ortsgewerbekataster behufs einer statistischen Erhebung umgehend hierher einzusenden; dieselben werden sofort zurückgegeben.

Backnang den 1. April 1887. K. Kameralamt. Gmelin.

Königl. Ortsschulinspectorate

werden ersucht, sämtliche Weberlisten auf 15. April einzusenden.

Großaspach den 1. April 1887. K. Bezirksschulinspectorat. Oeffinger.

Königl. Ortsschulinspectorate

werden ersucht, auf 23. April die Berichte über Winterabendschulen, resp. Fehlberichte einzusenden.

Großaspach den 1. April 1887. K. Bezirksschulinspectorat. Oeffinger.

Revier Reichenberg.

Die Holzabfuhr

auf dem Strümpfelbacher Sträßchen ist bis auf Weiteres verboten.

Reichenberg den 31. März 1887. K. Revieramt.

Revier Unterweißach.

Schneebruch-Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 5. April, mittags 12 Uhr aus dem Staatswald Kalterersberg u. Sauhag bei Oberbrüden:

24 Lose Forchenholz samt Reis und 2 Lose Fichtenreis auf Haufen.

Zusammenkunft im Gasthof zur Krone in Oberbrüden.

Backnang.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Hermann Ludwig, Leder- und Lederhändlers hier, wird in dessen Wohnhaus die Haushaltungsfahrnis und das Warenlager im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung verkauft und zwar je von morgens 9 Uhr an:

am nächsten Montag den 4. April:

Küchengeschirr, allerlei Hausrat, Waren für Schuhmacher, nemlich Nägel verschiedener Art, meß. Kappen und Absatzeisen, Borden, Strupfband, Gummizüge, Plüsch, weißes und farbiges Schafleder, Schlleder, Bestechgarn; ferner 6000 Zigarren, Siegellack, Kouverte, ca. 60 Ztr. Kartoffeln, 1 kleine Dezimalwage mit Gewichten;

am Dienstag den 5. April:

Mannskleider, Gold- Silber und Bronce-Waren, 1 Hinterladergewehr, Betten, Leinwand, Schreinwerk, worunter 1 Spiegelschrank, 2 Sofa, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Schreibtisch, 1 Kopierpresse, 1 Regulator, Spiegel und Porträts, Hänglampen, 1 Fischhamen, 1 Streifnetz. Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Den 31. März 1887. Konkurs-Verwalter: Gerichtsnotar Staudenmayer.

Backnang.

Holz-Verkauf.

Am nächsten Montag den 4. d. Mts. werden aus dem Stadtwald Kreuzhau

245 Baumer, grobe Prügel und 12 Haufen Wellen,

ferner aus dem Staatswald Buchhau

wie jetzt Kaufs wochen unaufgerüstete Weller verkauft.

Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Schlag.

Den 1. April 1887. Stadtpfleger: Springer.

Amtsblätze zu Geldrollen

sind vorrätig in der Druckerei des Murrthalboten.

Großaspach.

Brennholz-Verkauf.

An nächsten Dienstag und Mittwoch den 5. und 6. April, von vormittags 9 Uhr, kommen aus dem Gemeindewald Fautenhau in der Nähe des hiesigen Orts zum Verkauf:

110 Rm. buchene, birkene und aspene Scheiter u. Prügel und 12 000 St. buchene und gemischte Wellen.

Die Abfuhr ist günstig und sind Liebhaber freundlich eingeladen.

Schultheiß Bärlin.

Murrhardt.

Wohnhaus-Verkauf.

Aus dem Nachlasse der Christoph Mack, Hausknechts Ehefrau dahier, wird am

Gründonnerstag, 7. April d. J.,

vormittags 11 Uhr,

in der Notariats-Kanzlei

im letzten Termine verkauft:

Ungefähr die Hälfte an dem 2stockigen Wohnhaus, Gebäude Nr. 123 auf der Spitalwiese,

Brandversicherungsanschl. 850 M.

waisengerichtl. Anschlag 600 M.

angekauft um 450 M.

Den 30. März 1887.

K. Amtsnotariat. Schweizer.

Großaspach.

Feiles Wohnhaus.

Wegen Wegzug beabsichtige ich mein an der Strümpfelbacher Straße gelegenes Gebäude mit 2 Wohnungen, gewölbtem Keller, geräumiger Scheuer und circa 2½ Viertel Kräut- u. Baumgarten beim Haus unter äußerst erträglichen Bedingungen zu verkaufen bezw. zu verpachten.

Liebhaber können täglich bei mir in meinem Haus einen Kauf abschließen.

Löble, Wundarzt.

Stiftsgrundhof.

Am nächsten Montag, vormittags 10 Uhr, verkauft Unterzeichneter

2 Eichen

mit zusammen 4,8 Fm. an der Landstraße beim Stiftsgrundhof.

Liebhaber werden eingeladen.

Gottlob Holzwarth.

Backnang.

Ein Geschirrhaus,

welches sich zu einem Gartenhaus eignet, hat zu verkaufen

Gottlieb Ihle.

Viele Sorten

Saatkartoffeln

verkauft der Obige.

Hohnweiler. Einen

Farren,

13 Monate alt, Fahlbläß, verbesserter Landschlag, mit Zulassungsschein 2. Klasse versehen, verkauft Oekonom J. Klink.

Unterweißach.

Ein 13 Wochen trächtiges

Schwein,

unter 2 die Wahl, verkauft Friedrich Waibel.

Backnang.

Sehr ertragsfähige

Unterländer Saat-Kartoffel

(6 Sorten) hat zu verkaufen, auch pfundweise Bäcker Dürr.

Backnang. Einige Wagen

Haardung

verkauft J. Schlipf, Gerber.